

Die Aufwertung des Bösch ist auf

Die Gemeinde Hünenberg will das Arbeitsgebiet Bösch aufwerten. Die Zahl von heute 3'300 Arbeitsplätzen soll auf 5'000 wachsen. Unternehmen und Arbeitnehmende sollen in einer attraktiven Umgebung wirken können und für die Bevölkerung entstehen interessante Freizeitangebote und Begegnungsorte. Nicht zuletzt wird auch die Umwelt von dieser Entwicklung profitieren. Nun werden erste Schritte dieser Strategie greifbar.

Die Aufwertung des Arbeitsgebiets Bösch wird allmählich konkret. Anfang Juli 2022 hat der Gemeinderat bekanntgegeben, dass er beabsichtigt, ein gemeindeeigenes Grundstück (GS-Nr. 2200) mit einer Fläche von 9'000 Quadratmetern an die Specialized Europe GmbH zu verkaufen. Die Specialized Europe GmbH entwickelt, konstruiert und verkauft hochwertige Sporträder für die Strasse und das Gelände wie auch für die Alltagsnutzung. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt im kalifornischen Morgan Hill. In Cham ist Specialized seit 2009 ansässig. Gegenwärtig werden im Kanton Zug 120 Mitarbeitende beschäftigt. Ein Ausbau auf bis zu 300 qualifizierte Arbeitsplätze ist vorgesehen. Mit dem geplanten neuen europäischen Hauptquartier in Hünenberg will Specialized ein Entwicklungs- und Testzentrum für alle Märkte weltweit errichten.

BEBAUUNGSPLAN ANPASSEN

Bis zur Realisierung dieses Projekts gibt es noch einige Hürden zu überwinden. So muss der aktuell gültige Bebauungsplan «Bösch-Rothus» angepasst werden, damit Specialized seine Pläne umsetzen kann. Diese Revision erfolgt losgelöst von der laufenden Ortsplanungsrevision. Die neue Fassung des Bebauungsplans sieht vor, dass die derzeit als Freihaltegebiet/Parkanlage ausgewiesene Fläche nach Norden verlegt wird. Damit kommt diese teilweise auf die Grundstücke der International School of Zug and Luzern (ISZL) zu liegen. So wird die Zugänglichkeit der Parkanlage verbessert. Für die Parkanlage soll unter Federführung der Gemeinde ein freiräumliches Studienverfahren durchgeführt werden, um eine hohe gestalterische und ökologische Qualität sicherzustellen. Die öffentliche Auflage der Revision des Bebauungsplans «Bösch-Rothus» ist vom

5. August bis 5. September 2022 erfolgt. Die Abstimmung über die Revision des Bebauungsplans (in Kenntnis allfälliger Einwendungen, die im Zuge der öffentlichen Auflage eingehen) wird zusammen mit der Abstimmung über den Verkauf des gemeindlichen Grundstückes voraussichtlich in diesem Winter an der Urne stattfinden.

«Der Gemeinderat freut sich, dass Specialized in den Standort Hünenberg investieren will. Dies ist für uns ein wichtiger Ansiedlungserfolg und ein idealer Startschuss zur Umsetzung der Gebietsaufwertung im Bösch», stellt Gemeindepräsidentin Renate Huwyler fest. Das sei ein erster konkreter Schritt zur Umsetzung der Strategie, die Anziehungskraft der Hünenberger Arbeitsgebiete und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, fügt sie hinzu.

GEMEINDEVERSAMMLUNG ZIEHT MIT

Dass die Hünenberger Stimmberechtigten diese Strategie in Bezug auf das Arbeitsgebiet Bösch mittragen, haben sie in der jüngeren Vergangenheit bereits mit zwei Entscheidungen bekräftigt. Mit einem Verpflichtungskredit von 290'000 Franken ermöglichte die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2020 die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts Verkehr und Freiraum. Dieses sollte einen Vorschlag zur Verbesserung der problematischen Verkehrssituation erbringen. Auch sollte die Frage geklärt werden, wie man die Parkierung zentral lösen könnte. Darüber hinaus wollte der Gemeinderat ein externes Gebietsmanagement sowie einen strategischen Lenkungsausschuss einsetzen und planungsrechtliche Rahmenbedingungen klären.

Das im Februar 2022 fertiggestellte Betriebs- und Gestaltungskonzept hat ergeben, dass die Verkehrssituation im Bösch durch die Schliessung der Ringstrasse erheblich verbessert werden könnte. Das Konzept schlägt vor, die Mittelachse als Boulevard umzugestalten, auf dem sich Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende gefahrlos bewegen können und wo auch die Busse des öffentlichen Verkehrs das Quartier erschliessen sollen. Dieser Boulevard soll eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und unter anderem auch vielfältigen Verpflegungsangeboten Raum geben. Da für eine derartige Weiterentwicklung beziehungsweise Umgestaltung des Strassenraums ein wesentlicher Teil der Parkplätze auf den



gutem Weg

einzelnen Parzellen benötigt wird, ist der Bau einer zentralen Parkieranlage Voraussetzung. Die Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2021 sprach daher einen weiteren Verpflichtungskredit von 910'000 Franken, um Vorprojekte für die Aufwertung des Strassenraums sowie für die zentrale Parkierung auszuarbeiten. Darin soll auch die Schaffung temporärer Ersatzparkflächen enthalten sein.

VERHANDLUNGEN FÜR ZENTRALE PARKIERUNG LAUFEN

In der Folge trat der Gemeinderat in einen Dialog mit den betroffenen Grundeigentümerschaften. In zahlreichen Einzelgesprächen ging es darum, Vor- und Nachteile des

geplanten Vorgehens aufzuzeigen, Fragen zu beantworten und Vertrauen zu schaffen. Denn um die Schliessung der Ringstrasse und die Aufwertung der Mittelachse zum Boulevard realisieren zu können, müssen sich die Grundeigentümer bereit erklären, Parkplätze von ihren Grundstücken in die zentrale Parkieranlage zu verschieben und einen Teil ihrer Parzellen für das Projekt zur Verfügung zu stellen. «Die Gespräche mit den Grundeigentümern verlaufen sehr intensiv. Wir haben Verständnis dafür, dass das geplante Vorgehen Unsicherheit auslöst. Es ist uns aber gelungen, bereits viele Bedenken auszuräumen und aufzuzeigen, dass von der Aufwertung des Arbeitsgebiets Bösch letztlich alle Betei-

ligten profitieren», zieht Renate Huwyler eine Zwischenbilanz. Die Gemeinde steht auch bereits in konkreten Verhandlungen mit Grundeigentümern für die Realisierung einer zentralen Parkieranlage. Es ist jedoch kein klassisches Parkhaus vorgesehen, sondern es soll ein eigentlicher Mobilitätshub mit innovativen Angeboten entstehen.

ÜBERREGIONALE AUSSTRAHLUNG

Die Pläne, das Arbeitsgebiet Bösch aufzuwerten, strahlen übrigens bereits über die Hünenberger Gemeindegrenzen hinaus. So hat der Gemeinderat eine Bewerbung als Standort für das Nationale Testinstitut für Cybersicherheit (NTC) eingereicht. Die





Visualisierung möglicher Hauptsitz Specialized.

Bewerbung hat es in die engere Auswahl geschafft. Auf Grund der guten Verkehrsanbindung, vor allem aber auch dank der Attraktivität der geplanten Aufwertungsmaßnahmen sind die Chancen reell, dass die prestigeträchtige Einrichtung Hünenberg als ihren Standort wählen wird.

FOKUS LIEGT AUF UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Da die Gemeinde Hünenberg ihre Arbeitsgebiete für die Zukunft fit machen will, ist es folgerichtig, dass auch deren Umwelt- und Klimaverträglichkeit grosses Gewicht beigemessen wird. Die Aufwertung des Arbeitsgebiets Bösch umfasst auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und will attraktive Begegnungsorte schaffen. So steht beispielsweise fest, dass bei der Freiraumplanung grosser Wert auf eine ökologisch wertvolle und klimaangepasste Grünraumgestaltung gelegt wird. Das umfasst beispielsweise hochwachsende Bäume, die an heissen Tagen Schatten und Kühlung spen-

den können. Zudem sollen die Grünflächen mit dem angrenzenden Landwirtschaftsland vernetzt werden. Die bestehende ökologisch wertvolle Blumenwiese bietet insbesondere bodennistenden Wildbienen einen attraktiven Lebensraum. Die Gemeinde verpflichtet sich im revidierten Bebauungsplan, die ökologisch wertvolle Grünfläche, soweit dies nicht innerhalb des Bebauungsplanperimeters möglich ist, an anderer Stelle in doppelter Fläche, möglichst in zusammenhängender Form, zu kompensieren. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Wildbienen gelegt. Ein wichtiges Anliegen der Gemeinde war zudem, auch die Umweltverbände an einer Orientierungsveranstaltung über die geplante Revision des Bebauungsplans zu informieren.

FORTSCHRITTLICHES MOBILITÄTSKONZEPT

Auch bei den Aspekten Verkehr und Energie steht das Klima im Fokus. Der Langsamverkehr, also vorab Fussgängerinnen und Fuss-

gänger sowie Velofahrende, sollen bei der Gestaltung des Verkehrsraums gute Bedingungen erhalten. Der öffentliche Bus fährt gemäss Planung auf der Mittelachse mitten durch das Quartier und für die Fussgänger werden Querverbindungen geschaffen, um die Wege kurz zu halten. Auf der Ringstrasse sind durchgehende Trottoirs vorgesehen. Die zentrale Parkieranlage ist zudem nicht als klassisches Parkhaus gedacht. Ladestationen für Elektrofahrzeuge in ausreichender Zahl und Abstellplätze für Carsharing-Anbieter sowie weitere innovative Ideen lassen einen eigentlichen Mobilitätshub entstehen. Zudem ist das Arbeitsgebiet Bösch in ein Forschungsprojekt der Hochschule Luzern eingebunden. Im Rahmen des Förderprogramms SWEET des Bundesamts für Energie erforscht dieses in einer sieben Jahre dauernden Langzeitstudie, wie weit neue Arbeitsformen (z.B. Co-Working, flexible Arbeitszeitmodelle usw.) und Mobilitätsdienste zum Einsparen von Energie beitragen.

«Dem Gemeinderat ist es überaus wichtig, dass das Wohl der Umwelt und der Klimaschutz von Beginn an in die Planung einbezogen werden. Denn nur wenn es gelingt, die Aufwertung des Arbeitsgebiets Bösch nachhaltig zu gestalten, erreichen wir das angestrebte Ziel, ein attraktives Arbeits- und Begegnungsgebiet zu schaffen, wo die Leute gerne hinkommen», hält Gemeinderat Hubert Schuler, Vorsteher der Abteilung Sicherheit und Umwelt, fest.

Gemeinderat Hünenberg



HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

